

**Pressekonferenz der
Oö. Gesundheits- und Spitals-AG**

**Rückschau 2015 und Ausblick in die Zukunft:
„gespag – Gesundheit in Ihrer Region“**

Freitag, 24. Juni 2016

Als Gesprächspartner stehen Ihnen zur Verfügung:

Mag. Karl Lehner, MBA

Sprecher des Vorstandes der gespag

Dr. Harald Geck

Mitglied des Vorstandes der gespag

Rückschau 2015 und Ausblick in die Zukunft: „gespag – Gesundheit in Ihrer Region“

Mit einem Marktanteil von rund 30 % und über 7.000 Mitarbeiter/-innen ist die Oö. Gesundheits- und Spitals-AG – trotz Ausgliederung der Sonderkliniken im Zentralraum – nach wie vor der größte Krankenanstaltenträger Oberösterreichs. Lt. aktueller IMAS-Befragung ist die gespag mit ihren sechs regionalen Krankenhäusern an acht Standorten in der Bevölkerung gut verankert.

Laut aktueller Positionierungs- und Image-Messung (IMAS, Dezember 2015) genießt die gespag bei gestützter Abfrage eine sehr hohe Bekanntheit: Neun von zehn Oberösterreicher/-innen (87 %) kennen die Organisation. Das Image ist in der oö. Bevölkerung und insbesondere unter ihren Kennern äußerst positiv: „Die gespag wird vor allem mit gut ausgebildeten und kompetenten Mitarbeiter/-innen, guter medizinischer Betreuung, gefolgt von freundlichen und sorgfältigen Mitarbeiter/-innen, guter Erreichbarkeit sowie gutem Service und Verpflegung in Verbindung gebracht“, sagt gespag-Vorstand Mag. Karl Lehner und führt weiters aus: „Wir dürfen uns daher über ein starkes Fundament freuen. Mit der Ausgliederung der Sonderkliniken im Zentralraum ist die Bedeutung unserer Rolle als regionaler Gesundheitsanbieter weiter gestiegen – dieser Aufgabenstellung sind wir uns bewusst und stellen uns den damit verbundenen Herausforderungen sehr gerne. Allen voran unterstreichen nachstehende Meilensteine des vergangenen Jahres die wohnortnahe Spitzenmedizin unserer Kliniken.“

Rückblick 2015 – Meilensteine aus den Kliniken

Versorgungsregion Salzkammergut

Wohnortnahe Spitzenmedizin bei Brustkrebs

Mitte 2015 wurde am Salzkammergut-Klinikum Vöcklabruck eine interdisziplinäre Brustambulanz etabliert, die als erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Brustgesundheit dient und alle weiteren Leistungen koordiniert. Die Bündelung räumlicher und fachlicher Ressourcen ermöglicht hierbei eine rasche und kompetente Versorgung: Tür an Tür tragen Fachärzt/-innen der verschiedensten Disziplinen in einem multiprofessionellen Team aus speziell ausgebildeten Pflegeexpert/-innen, Psycholog/-innen, Sozialarbeiter/-innen und Therapeut/-innen Sorge für eine fachlich und zeitlich abgestimmte Diagnostik und Behandlung.

Zukunftsweisende Operationstechnik mittels Roboter-Chirurgie

Am Salzkammergut-Klinikum Vöcklabruck wurde im Herbst 2015 das „Da Vinci“-OP-System in Betrieb genommen – dieses ist seither in den Fachbereichen Urologie und Gynäkologie im Einsatz. Das in Österreich modernste Gerät seiner Art verbindet die Vorteile der offenen Chirurgie (3D-Sehen) mit denen der Laparoskopie (kleine Schnitte, geringer Blutverlust, geringere Traumatisierung).

Versorgungsregion Pyhrn-Eisenwurzen

Endosonographie-Untersuchung am LKH Steyr

Das Endoskopiezentrum im Steyrer Spital – die Anlaufstelle für sämtliche endoskopische Untersuchungen – erweiterte sein Leistungsspektrum um eine hochmoderne Untersuchungsmöglichkeit: die Endosonographie des oberen Magen-Darm-Traktes.

Diese kommt u.a. bei tumorösen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes zum Einsatz und bietet vor allem in punkto Früherkennung Vorteile für die Patient/-innen.

Zertifizierung des Beckenbodenzentrums

Das durch die Medizinische Kontinenzgesellschaft Österreich zertifizierte, interdisziplinäre Beckenbodenzentrum steht als vertrauensvolle und kompetente Anlaufstelle betroffenen Frauen, aber auch Männern mit Harn-/Stuhlverlust und Blasenentleerungsstörungen zur Seite. Hier arbeiten Spezialist/-innen aus den Bereichen Gynäkologie, Chirurgie, Urologie, Innere Medizin, Neurologie und Physikalische Medizin zusammen.

Versorgungsregion Mühlviertel und Innviertel

LKH Freistadt: neue Entbindungsstation eröffnet

Nach einer achtmonatigen Umbauphase wurde im Dezember 2015 die neue Entbindungsstation im Freistädter Spital eröffnet. Seither erstrahlen der gesamte Bereich der Gynäkologischen Abteilung, die Ambulanzen, die Kreißzimmer sowie die Wochenbettzimmer in neuem Glanz.

Neue zentrale PatientInnenaufnahme am LKH Rohrbach

Mit Jänner 2015 fiel der Startschuss für die neue zentrale Patient/-innenaufnahme als Anlaufstelle für Akutpatient/-innen (insbesondere Chirurgie, Unfallchirurgie und Innere Medizin) außerhalb der Ambulanzzeiten. Oberste Prämisse: die Patient/-innen noch zielgenauer und rascher der notwendigen Behandlung zuzuführen.

Fisteln und Hämorrhoiden – neue Laserbehandlung am LKH Schärding

Das LKH Schärding setzt an der Abteilung für Chirurgie seit April 2015 als erste oberösterreichische Klinik ein neues Lasergerät zur Behandlung von Fisteln und Hämorrhoiden ein.

Neben der Behandlung von Hämorrhoiden und Fisteln kommt der Laser auch bei anderen Erkrankungen, wie etwa Varizen, zum Einsatz.

Rückblick 2015 – Investitionen

„Die rege Investitionstätigkeit der gespag in ihre Spitäler wurde auch 2015 weitergeführt. Damit verbunden sind viele Vorteile für die Patient/-innen, wie nachstehende Beispiele eindrucksvoll zeigen“, so Dr. Harald Geck, innerhalb der gespag u.a. für Bau, Beschaffung und Technik zuständig.

Salzkammergut-Klinikum Bad Ischl:

Die Bauarbeiten am SK Bad Ischl konnten 2015 planmäßig weitergeführt werden und umfassten die Bereiche OP inklusive Sterilisation, Physiotherapie, Ambulanzen, Labor und Blutlabor, Sonderklassen, die Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie die Verlegung der Apotheke und der Werkstätten. Durchgeführt wurde der Umbau der Ambulanzen samt ambulanter Erstversorgungseinheit sowie diverser Räumlichkeiten für die Arbeitsmedizin, die Krankenhaushygiene, den Betriebsrat etc. Zudem wurden die Außenanlagen neu gestaltet, der bestehende Parkplatz saniert und zusätzliche Pkw-Abstellflächen geschaffen.

Salzkammergut-Klinikum: Standort Vöcklabruck

2015 wurden sowohl die Räumlichkeiten für die Einrichtung eines Brustzentrums geschaffen als auch die erforderlichen Maßnahmen für den Einbau des OP-Roboters gesetzt. Zum Abschluss kamen außerdem die Planungsarbeiten zur Erweiterung der Apotheke für die GMP-Zytostatika-Produktionsstätte, mit den Bauarbeiten wurde noch Ende 2015 begonnen. Zudem wurde der neu errichtete Parkplatz mit 180 Pkw-Stellplätzen im September in Betrieb genommen.

Landes-Krankenhaus Steyr

Die 2008 gestartete Umsetzung des Nachnutzungskonzeptes für die Altbauteile fand 2015 mit der Inbetriebnahme der Ambulanzen im EG Haus 5 und Haus 6 seinen Abschluss. Im EG des Hauses 5 wurde ein Brustzentrum eingerichtet. Für die Kinderpsychosomatik wurden das 3. und 4. OG in den Häusern 3 und 4 adaptiert.

Landes-Krankenhaus Kirchdorf

Die gemäß dem Masterplan 2008 in Angriff genommenen baulichen Maßnahmen wurden 2015 fortgesetzt. Die Adaptierung der Unfallchirurgischen und Orthopädischen Abteilung im 5. OG wurde abgeschlossen und das neue Family Center im 3. OG vollkommen neu gestaltet.

Landes-Krankenhaus Freistadt

2015 wurden die für die Sanierung des Kreißzimmerbereiches erforderlichen Planungs- und Ausschreibungsarbeiten durchgeführt und die Umbaumaßnahmen mit Dezember abgeschlossen.

Landes-Krankenhaus Rohrbach

Die Onkologie wurde fertiggestellt. Zudem wurden sowohl mit den Planungsarbeiten für die Adaptierung und Erweiterung der Werkstätten und des Verwaltungsbereiches als auch mit der Neugestaltung der Parkplätze begonnen.

Landes-Krankenhaus Schärding

Der Vollausbau des 6. OG zur Umsiedelung der Funktionsbereiche aus dem Erdgeschoß und zur räumlichen Zusammenführung der Direktionen der Kollegialen Führung wurde in Angriff genommen.

Rückblick 2015 – Ausbildung

Die gespag ist nicht nur größter Spitalsträger, sie ist zudem größter Ausbilder für Gesundheitsberufe Oberösterreichs. 2015 wurden ca. 1.350 Frauen und Männer im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege aus- und weitergebildet.

Startschuss Entwicklung Bachelor-Studiengang „Pflege“

„Nachdem im Sommer 2015 der Auftrag an die FH Gesundheitsberufe OÖ ergangen war – gemeinsam mit allen oö. Spitalsträgern und dem Land OÖ – ein Curriculum zu erarbeiten, begann im Herbst vergangenen Jahres die Entwicklung des Bachelor-Studiengangs „Gesundheits- und Krankenpflege“. Der Studienbeginn ist für das Wintersemester 2018 geplant“, erklärt gespag-Vorstand Mag. Karl Lehner.

NEU: Ausbildungen für die Medizinischen Assistenzberufe

2013 erhielt die gespag die Bewilligung zum Betrieb von Schulen für Medizinische Assistenzberufe (MAB) an den Standorten Steyr und Vöcklabruck. 2015 konnten an der GuKPS Vöcklabruck die ersten Absolvent/-innen ihren Abschluss in der „Gipsassistentz“ feiern. In der GuKPS Vöcklabruck startete zusätzlich die Module Röntgenassistentz und Operationsassistentz. Auch an der GuKPS Steyr wurde mit dem ersten Lehrgang dieser MAB-Ausbildungssparte begonnen.

Neue Angebote für Jungmediziner/-innen

Neben dem neuen Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz sind es die Anstrengungen rund um das Gewinnen von Jungärztinnen und Jungärzten, die die gespag 2015 intensiv beschäftigten.

„In diesem Zusammenhang haben wir gemeinsam mit unseren Kliniken zahlreiche Initiativen gesetzt, um bereits Medizinstudentinnen und -studenten für eine künftige Tätigkeit in unseren Häusern zu gewinnen“, so Lehner.

Als ausbildungsfreundlicher Spitalsträger bot die gespag 2015 erstmalig eine sogenannte „Summer School“ für angehende Mediziner/-innen an. Die Studierenden haben dabei die einzigartige Gelegenheit, theoretische Inhalte in der Praxis selbst auszuprobieren. Neben den Tipps und praktischen Übungen konnten sich die Student/-innen auch über Turnus- und Karriereperspektiven informieren.

2015 haben außerdem die ersten Student/-innen das verpflichtende Klinisch-Praktische Jahr (KPJ) in den gespag-Kliniken absolviert. „Die jungen Mediziner/-innen schätzen in unseren Häusern vor allem die familiäre Atmosphäre, die gute interdisziplinäre Zusammenarbeit, die intensive Einbindung in den Spitalsalltag und die hohe Ausbildungsqualität“, freut sich Lehner über das Feedback der Nachwuchsmediziner/-innen.

Ausblick in die Zukunft

Um den künftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen gerecht zu werden, setzt die gespag künftig auf drei Eckpfeiler: Innovation – vor allem in punkto Versorgungsmodelle – medizinische Schwerpunkte sowie Allianzen.

Gruppenpraxen und Gesundheitszentren

Veränderte Rahmenbedingungen machen eine Neuorganisation im Gesundheitswesen erforderlich – hierbei sind sich alle Akteur/-innen einig. Mag. Karl Lehner unterstreicht: „Die peripheren Regionen werden mittel- bis langfristig nur dann ausreichend zu versorgen sein, wenn wir endlich über den Tellerrand blicken und uns auf ein

Miteinander von niedergelassenen Ärzt/-innen und regionalen Spitälern einigen.“

Überaus positiv beurteilt wird beispielsweise das Best-Practice-Beispiel der Gruppenpraxis in Kirchdorf. „Wir haben dieses Modell 2011 gemeinsam mit der Ärztekammer, der Gebietskrankenkasse, den Ärzt/-innen und uns als Spitalsträger etabliert. Kürzlich wurde es evaluiert und die Ergebnisse zeigen klar: es hat sich sehr bewährt.“

Die einzigen beiden Wermutstropfen: die Gruppenpraxis ist nicht in unseren Krankenhaus-Räumlichkeiten untergebracht und erschwert somit die Orientierung. Mit anderen Worten wird es von Seiten der Patient/-innen als kompliziert empfunden, dass die Gruppenpraxis räumlich vom Krankenhaus getrennt ist. Wir schlagen daher vor, dass diese oder ähnliche Modelle direkt in unseren Häusern untergebracht werden. Ein weiterer Vorteil der räumlichen Nähe betrifft die angehenden Jungmediziner/-innen: erst durch die Verzahnung zwischen niedergelassenem und stationärem Bereich erhalten diese Einblick in das gesamte medizinische Spektrum.

Eine weitere Variante in punkto innovative Versorgungsmodelle stellen sogenannte Gesundheitszentren dar. Der Vorteil von Gesundheitszentren ist, dass nicht nur Mediziner/-innen, sondern auch nicht-ärztliche Berufsgruppen wie Physiotherapeut/-innen, Logopäd/-innen, Diätolog/-innen, Hebammen etc. Teil des Expert/-innen-Netzwerkes werden.

Synergien nutzen: Gemeinsame Raum- und Gerätenutzung

Das Miteinander impliziert zudem auch die gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten, Geräten und Personal. „D.h. wir würden unsere Infrastruktur zur Verfügung stellen und so ein Gesundheitszentrum komplett einrichten. Wir als Spitalsträger würden die Gesundheitszentren betreiben, sind jedoch für alle denkbaren Varianten offen – d.h. die Expert/-innen können sich, je nach Vorliebe, beteiligen oder auch angestellt sein.“

Allianzen, Kooperationen und Beteiligungen

„Unserem Selbstverständnis entsprechend, fördern und betreiben wir aktiv Kooperationen und Allianzen. Die Beteiligungen an Rehaszentren dienen dem Ziel der Erweiterung der Versorgungskette. Mit der Beteiligung an der Rehaklinik in Enns, die im Juni 2015 ihren operativen Betrieb aufnahm, und der bereits seit längerem bestehenden Beteiligung am Neurologischen Therapiezentrum am Gmundnerberg konnten wir hier bereits entsprechende Akzente setzen“, erklärt Lehner und ergänzt: „Im Rahmen der Kooperation mit dem Kepler Universitätsklinikum, aber auch mit unserem strategischen Allianzpartner, dem KH der Elisabethinen, stellen wir sicher, dass für unsere Patientinnen und Patienten auch in Zukunft der Zugang zu den spitzenmedizinischen Leistungsangeboten im Zentralraum koordiniert gesichert bleibt.“

Ausbildung – Stipendien für angehende Mediziner/-innen

Innovation als Zukunftsmotor – getreu diesem Motto möchte die gespag künftig in den Regionen, gemeinsam mit der ortansässigen Wirtschaft, Stipendien für angehende Mediziner/-innen vergeben. „Mit dieser Initiative möchten wir Nachwuchsärzt/-innen in die Regionen bringen bzw. Ortsansässige daran binden“, so Lehner abschließend.

Für Fragen steht zur Verfügung:

Mag. Jutta Oberweger, Pressesprecherin

Tel.: 05 055460-20400, Handy: 0664/ 512 3815

jutta.oberweger@gespag.at

2015 – Das Unternehmen im Überblick

	2015
Stationäre Patient/-innen	177.268
Belagsdauer	5,75
Ambulante Frequenzen	1.237.575
Entbindungen	8.556
MitarbeiterInnen	7.034
Bilanzsumme	1.031 Mio.
Umsatz	656 Mio.

Beteiligungen:

FH Gesundheitsberufe Oö. GmbH	52,5 %
Neurologisches Therapiezentrum Gmundnerberg GmbH	40 %
Rehaklinik Enns GmbH	30 %